

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
Im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Anstufungsteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 107.

Neuenbürg, Samstag den 5. Juli 1913.

71. Jahrgang.

Rundschau.

Da in der auswärtigen Politik die Monarchen-
begegnungen in der letzten Zeit wieder an Be-
deutung gewonnen haben, wird der Besuch des
italienischen Königspaars in Kiel, der im
Weisein der beiderseitigen Leiter der auswärtigen
Politik erfolgt, hoffentlich nicht ohne günstige Folgen
für die Verschönerung der neuen Gewitterwolken
am Balkan bleiben und insbesondere den Mächten
des Dreiverbandes aufs neue das feste Gefüge des
Dreibundes dartun. Es kann kaum mehr ein Zweifel
darüber herrschen, daß ein zweiter Balkankrieg
ausgebrochen ist. Diese längst erwartete Wendung
der Dinge, die einen wesentlichen Teil der
Londoner Unterredungen zwischen den französischen
und britischen Staatsmännern beim Antrittsbesuche
des Präsidenten Poincaré ausmachte, wird auch bei
der gewissermaßen eine Antwort auf jene Zusammen-
kunft bildenden deutsch-italienischen Monarchenbegegnung
eine große Rolle spielen. Die Beherrscher der
großen europäischen Reiche müssen sich allmählich
wie Feuerwehrlente an der Spitze vorkommen bei
all dem Bösen und Ketten in dem ewigen Balkan-
feuer. Die Verbündeten sind in anscheinend unauflösbare
Gegensätze verwickelt. Einen Kompromiß zu
finden, der die Bulgaren ebenso wie die Serben
und Griechen befriedigen soll, wird auch der russischen
Diplomatie bei ihren Schiedsversuchen kaum
gelingen. Es gibt eben nur 2 Möglichkeiten: Ent-
weder einer der Staaten legt seinen Willen gegen
die anderen durch, was erst recht zur Toisendenschaft
beim Unterlegenen führt, oder die Großmächte er-
zwingen einen Kompromiß, dann sind alle unzufrieden
und warten nur auf den Tag der Rache. Der
Gedanke ist fürchterlich, aber vom europäischen,
besonders deutschen Standpunkt aus, wäre es viel-
leicht doch das kleinere Übel, wenn man die Kampf-
hähne raufen ließe, bis schließlich bloß noch einer
aufrecht steht, der dann das Feld behaupten mag.
Jedenfalls zeigt die neue Verwicklungsgeschichte
neue, wie notwendig es war, unsere eigene Rüstung
nochmals zu verstärken und für die Sicherheit des
deutschen Reiches so riesengroße und schmerzliche
Opfer zu bringen; denn es soll am deutschen Wesen
noch einmal die Welt genesen.

Kiel, 4. Juli. Der Reichskanzler beabsich-
tigte, heute morgen nach Berlin zurückzukehren. Er
ist aber der Einladung des Kaisers gefolgt, auf
dem „Meteor“ nach Travemünde mitzufahren, um
an Bord dem Kaiser Vortrag zu halten.

Vom Bodensee, 4. Juli. Am gestrigen Flug-
tag des Bodensee-Wasserfluges flogen Gsell
und Bollmüller mit Passagieren. Kieselring und Hirth
starteten um den großen Preis; während der erste
wegen eines Defekts bei Manzell niedergehen mußte,
vollendete Hirth die beiden Runden nach 106 Min.
30 Sek., also in kürzerer Zeit als Gsell. Hirth und
Gsell werden nun die endgültige Entscheidung in
einem Rennen über die ganze Flugstrecke von 200
Kilometer herbeiführen.

Im Haag tagt seit Dienstag eine von 22 Staaten
besandte Opiumkonferenz, welche die in der
Opiumfrage bestehenden internationalen Schwierig-
keiten beseitigen soll. Vorsitzender der internationalen
Opiumkonferenz ist der holländische Minister des
Auswärtigen.

Der neue Balkankrieg.

Der neue Balkankrieg ist nun auch ohne
vorangegangene formelle Kriegserklärung doch ent-
brannt, trotz aller Bemühungen der russischen Diplo-
matie, den Austrag der Streitigkeiten unter den bis-
herigen Balkanverbündeten mit den Waffen noch zu
verhindern. Schon hat in der Gegend von Ispir
eine erste blutige Schlacht zwischen den Serben
und den Bulgaren stattgefunden, in welcher die

Serben nach Belgrader Meldungen gesiegt haben
wollen. Die beiderseitigen Verluste in dieser Schlacht
sollen schwere gewesen sein, doch liegen genauere
Ziffern hierüber noch nicht vor. Auch zwischen
Bulgaren und Griechen ist es schon zu blutigen
Kämpfen gekommen bei Eleuthera, Nigrita, Sewaheli
und noch anderen Punkten der weiteren Umgebung
von Saloniki. In diesen Gefechten blieben die
Bulgaren im Vorteil. Das ca. 200 Mann starke
Befehlungskorps in Saloniki ist von der griechischen
Uebermacht nach ungemein erbittertem Widerstande
der Bulgaren entwaffnet und gefangen genommen
worden. Die feindlichen Brüder beschuldigen sich
gegenseitig, den Angriff und den Krieg begonnen
zu haben, worüber sich natürlich aus der Ferne nicht
urteilen läßt. Daß die Bulgaren und Serben und
Griechen sich schließlich in die Paare geraten sind,
kann man ja ohne weiteres verstehen, denn die Ver-
teilung der Beute ist immer eine heisse Sache, wenn
der eine dem andern nicht traut, wie es hier von
Anfang an der Fall war. Aber der Faktor, der
neuerdings hereingeklopft hat, gibt diesem Streite
eine ganz andere Richtung und reißt das Balkan-
problem, das bereits der Lösung nahe schien, wieder
in ganz andere Bahnen. Ob Bulgarien und Griechen-
land sich wegen der Beute wieder gestritten oder sich
dem mehr oder weniger eigennütigen Schiedspruch
Russlands gefügt hätten, hätte für die europäische
Politik, zunächst wenigstens, kein weiteres Interesse
mehr gehabt, alles wäre froh gewesen, wenn endlich
die Ruhe wiedergekehrt wäre. Aber das Eingreifen
Rumaniens schafft eine ganz neue Lage. Und hier
ist die Sachlage kurz folgende: Würde es, mit
welcher Wahrscheinlichkeit sehr zu rechnen gewesen
wäre, Bulgarien gelungen sein, seine Ansprüche
Serbien gegenüber durchzusetzen, ob mit oder ohne
Gewalt, blieb sich gleich, so wäre damit Bulgarien
über seine Macht und Bedeutung weit hinausgewachsen,
soweit, daß Rumänien, das bisher unter den Balkan-
staaten an erster Stelle stand, ganz merkbar in den
Hintergrund gedrückt wäre. Dies allein ist die Ursache,
warum Rumänien erklärt hat, es könnte einem neuen
Kriege nicht gleichgültig zusehen, d. h. mit anderen
Worten, es könnte nicht dulden, daß Bulgarien noch
mehr Gebietszuwachs erhalte, sonst würde es, Ru-
mänien, sich durch aktives Eingreifen d. h. Befehlung
bulgarischen Gebietes entschädigen. Dieses Hervor-
treten Rumaniens kann insofern sein Gutes haben,
daß Bulgarien dadurch veranlaßt wird, nicht auf
dem Aeußersten zu bestehen, sondern sich mit dem
zu begnügen, was ihm durch Schiedspruch zuerkannt
wird, ohne zu riskieren, daß es von seinem eigenen
Lande vielleicht so viel abgeben muß, als es besten
Falles gewinnen konnte. Inzwischen haben aber
schon die Waffen das erste Wort gesprochen und es
hängt nun in der Stunde alles davon ab, ob sich
die Ereignisse durch die Diplomatie oder vielmehr
die eigene Besonnenheit der in Mitleidenschaft ge-
zogenen Staaten noch aufhalten lassen.

Der Krieg auf dem Balkan, den niemand
begonnen haben will, ist nun auf allen Seiten heftig
im Gange. Sämtliche zuvor verbündeten Balkan-
staaten sind in denselben hereingezogen: drei gegen
einen — Bulgarien. Dazu kommt Rumänien. Nun
hat auch noch König Nikolaus die Mobilisierung
der montenegrinischen Armee angeordnet. Auch
die Türkei läßt erklären, daß sie sich nun völlig
freie Hand vorbehalte. Aber ihre Erschöpfung, auch
in finanzieller Beziehung wird sie zur Untätigkeit
zwingen, wenn auch die türkischen Organe von
Sтамбуl zu einer Stellungnahme gegen Bulgarien
drängen möchten. Die Serben wollen überall in
großen Schlachten gesiegt haben; auch die Griechen
schreiben sich Erfolge zu. Nach einer offiziellen
Mitteilung der Bulgaren aber scheint die Sache so
zu liegen, daß diese zwar gegen die Serben im
Nachteil sind, dagegen die Griechen vollständig zurück-
gedrängt haben. Eines aber ist sicher: die Verluste

auf beiden Seiten sind ungemein groß, und es wird
mit größerer Erbitterung gefochten, als wenn es
gegen die Türken ginge.

Belgrad, 4. Juli. Privatnachrichten zufolge
wird seit gestern um Kotschana heftig gekämpft. —
Gleich einem Lauffeuer verbreitete sich die soeben
eingetroffene Nachricht von dem Sieg der serbischen
Truppen bei Kotschana in der ganzen Stadt.
Die eben noch tiefste Stimmung hat allgemeinen
Jubel Platz gemacht. Es sollen große feindliche
Abteilungen gefangen und gegen hundert Gefährte
erbeutet sein. — Das Oberkommando hat die Be-
richterkatter fremder Zeitungen nach Ueslöh berufen,
sie sollen auf den Kriegsschauplatz zugelassen werden.

Sofia, 4. Juli. Die Nachricht vom Einfall
serbischer Truppen in bulgarisches Territorium
im Departement Kistendil bestätigt sich. General
Raito Dimitriew ist zum Gehilfen des Generalissi-
mus ernannt worden.

Athen, 4. Juli. Der Kriegsminister hat fol-
gendes Telegramm des Hauptquartiers erhalten:
Unsere Truppen sind in Nigrita eingedrungen;
sie fanden den Ort in Brand gesteckt. Auf der
Flucht haben die Bulgaren die Einwohner von
Nigrita massakriert, ebenso haben sie die Ein-
wohner von Bogdanza umgebracht.

Bukarest, 4. Juli. Der Thronfolger wird
zum Generalissimus der Armee ernannt werden.
Es ist vorläufig die Aufstellung einer Armee von
450 000 Mann binnen einer Woche geplant.

Genf, 4. Juli. Das internationale Komitee
vom Roten Kreuz in Genf erhielt aus Serbien
die drahlische Aufforderung, der europäischen Gesell-
schaft vom Roten Kreuz bekannt zu geben, daß
Serbien dringende Hilfe brauche, da schon
gegen 3000 Verwundete vorhanden seien.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Juli. Der König hat den
Vize-Oberstallmeister Kammerherren Grafen v. Mont-
gelas, R. Preuß. Major a. D., zum Oberstall-
meister ernannt.

Stuttgart, 4. Juli. Zwischen dem König
und dem Reichskanzler hat, wie der „Staats-
anzeiger“ meldet, anlässlich der Zustimmung des
Reichstags zur Behrvoortage ein Telegrammwechsel
stattgefunden. Der König hat dem Reichskanzler
seine wärmsten Glückwünsche ausgesprochen.

In dieser Woche, die die parlamentarischen Ar-
beiten des Landtages in beiden Häusern — da auch
die Erste Kammer jetzt wieder zusammenzutreten konnte
— ihrer Beendigung für diesen Abschnitt und der
Vertagung des Restes an Vorlagen bis zum Herbst
einen großen Schritt näher gebracht hat, tagte in
Stuttgart noch ein anderes Parlament, eine
Vereinigung von Schriftstellern und Jour-
nalisten aus Deutschland, Oesterreich und der
Schweiz. Und da die Angelegenheiten allgemeines
Interesse beanspruchen können, so mögen sie auch hier
ihre Würdigung finden. Es war vor allem der Fall
Gerhart Hauptmann, dessen Behandlung auf
diesem international zusammengesetzten Kongress man
in den streng deutsch-national gesinnten Kreisen nicht
ohne Bedenken entgegensehen hatte. Man hegte
vielfach die Beforgnis, daß der überhandnehmende
Simplizismusgeschmack der „neudeutschen Kultur“
den Takt- und Bescheidenheitsgehalt dieses Puppen-
spiels zu einem Siege über die Aufhebung gegen
diese Art von „deutschem Geiste“ verhelfen werde.
Lehteres war wenigstens nicht der Fall. Ein Urteil
über den Wert oder Unwert des Stückes lehnte man
überhaupt ab. Noch eine andere, in letzter Zeit viel
erörterte Tagesfrage wurde auf dem Kongress be-
handelt, der Entwurf eines Gesetzes gegen den
Verrat militärischer Geheimnisse. Zwar hatte
schon der Reichsverband der Deutschen Presse auf
seiner Düssel-dorfer und der Deutsche Zeitungs-
verlegerverein auf seiner Bremer Tagung dazu

nach.

zeit

Baues

he

nmach

ohnerchaft

huß.

„Lamm“
anschiehend

Wahnhäusern.
in Waldhaus
den Ort auf
auf dem
eine Reulen-
he, Fahnen-

haus zum
ag auf dem

arbeiten.

gezeichneten Bau-

äfterer-Arbeit.

„Höfle“.

lotterie.

10. Juli.
1/1 Los
10.— Mark

ath,
rie-Einnehmer
ersonen.

misch

Wirkung der echten
pferd-
esel-Seife

Co., Kadebeul
antunerkennlichen
ige, wie Willester,
örbe, Wätschen,
Stück 50 Pf. bei:
ter, Neuenbürg.



Stellung genommen, aber es konnte doch nicht schaden, daß gerade bei uns in Württemberg, wo die Berichterstattung über die Zeppelinschiffe aus Friedrichshafen einen guten Teil zu den gegen die Presse gerichteten Bestimmungen des Gesetzentwurfes beigetragen haben, nochmals Widerspruch gegen die Bedrohung auch der loyalen, nichtsensationalen Nachrichten dieser Art durch Strafsparagrafen erhoben wurde. Im übrigen aber blicken wir alle, die zur Zeitung in engerer oder weiterer Beziehung stehen, mit Benugung und Stolz auf die Worte der Anerkennung, die die Presse aus dem Munde des Ministerpräsidenten v. Weizsäcker erfahren hat. Die großen Anstrengungen der Verleger und der Redakteure um die inhaltliche und technische Vervollkommenheit der Blätter, insbesondere um die Einrichtungen des Nachrichtendienstes haben es wohl verdient, von so berufener Seite zu hören, daß auch ein Minister, und selbst im Urlaub, nicht mehr ohne die Zeitungen leben kann, die ihre Leser als Freunde des Lebens vom Morgen bis zum Abend begleiten. Auch Graf Zeppelin, der jugendstarke Eroberer der Luft, der in den nächsten Tagen sein 75. Lebensjahr unter den Glückwünschen ganz Deutschlands vollenden wird, ist ja nach manchen Enttäuschungen, die er auch mit ihr erleben mußte, ein guter Freund der Presse geworden, wogegen er von dem Freundschaftsrecht, einem „seiner Meinung zu sagen“, am vorigen Sonntag ausgiebigen Gebrauch gemacht hat. Die Presse hat ja seinen tatreichen Lebensweg schon früh zu begleiten begonnen, schon seit seinem berühmten Anekdotenbuch von 1870, ja zum Teil sogar schon seit seiner Teilnahme an dem amerikanischen Sezessionskriege von 1863; dann wieder lebhafter in den Jahren 1885—1890, solange er württembergischer Gesandter in Berlin war; und schließlich in dem letzten Jahrzehnt, als der Mann, dem Reiten und Fliegen besser zusagt als Schreiben, aus eigener Kraft, aber unter tätiger Anteilnahme der Presse sein geniales Werk vollendete und seinen Welttriumph errang. Unsere besten Wünsche begleiten ihn in die Zukunft.

Die Erste Kammer hat bei Wiederaufnahme ihrer Sitzungen mit der Stellungnahme zu der viel und scharf umstrittenen Frage der Beibehaltung oder Aufhebung der Kreisregierungen die weitere Aufmerksamkeit wieder auf sich gelenkt, wie es sonst bei den ziemlich summarischen Beratungen der Ersten Kammer nur selten der Fall zu sein pflegt. Die Stellungnahme dieses mitwirkenden Gesetzgebungsorgans ist nun allerdings keine exakt entscheidende, hält vielmehr einen Mittelweg ein, der es auch der Zweiten Kammer ermöglichen dürfte, sich anzuschließen. Die Erste Kammer geht davon aus, daß es sich bei der ganzen Angelegenheit um eine reine Zweckmäßigkeitsfrage handle, in der der Regierung die Initiative zukomme, und von diesem Gesichtspunkt aus hat sie sich, unter Ablehnung des Beschlusses der Zweiten Kammer, der auf Beibehaltung der Kreisregierungen lautete, dahin entschieden, daß die Regierung mit einer die Frage gründlich behandelnden Vorlage an den Landtag herantreten soll. Auf diesem Vermittelungswege dürften sich, wie bemerkt, wohl die beiden Häuser begehen.

Stuttgart, 4. Juli. In ihrer heutigen Sitzung erledigte die Erste Kammer zunächst in rascher Folge nach kurzen Bemerkungen der einzelnen Berichterstatter die noch rückständigen Staatskapitel: „Bodenleerdampfschiffahrt“, „Ertrag des Staatsanzeigers“ und der „Staatslotterie“, „Steuerstrafen“ usw. und trat dann in die Beratung der Anträge seines Finanzausschusses, für den Staatsrat v. Buhl berichtete, zu dem Gesetzentwurf betr. die zeitliche Versetzung der Beamten der Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart in den Ruhestand ein. Mit Ausnahme des von der Zweiten Kammer dem Regierungsentwurf angefügten Absatzes 6, der wieder gestrichen wurde, wurde der Entwurf in der Fassung des anderen Hauses angenommen und die Sitzung dann auf unbestimmte Zeit vertagt. Schluß 12 Uhr.

Stuttgart, 4. Juli. Der Gesamtvorstand der Zweiten Kammer hielt gestern eine Sitzung. Die Beratung betraf zunächst die Vorlage betr. die im Ständehaus vorzunehmenden Umbauten. Dann wurden verschiedene Wünsche, die sich auf die Herstellung der Druckmaschinen beziehen, durchgesprochen. Geordnet wurden die Bezüge der unständigen Beamten (der höher und der mittleren geprüften), der unständigen Stenographen und der Maschinenschreiberinnen.

Stuttgart, 4. Juli. Durch Referentscheid der R. Regierung des Neckarkreises ist dem früheren Schultheißen Paul Goll in Stuttgart das Geschäft eines gewerbmäßigen Vermittlungsagenten für Liegenschaften und Hypotheken-Darlehen untersagt worden. — Durch rechtskräftigen Bescheid des Be-

zirksrats des Oberamtsbezirks Tuttlingen vom 25. April ds. J. ist dem Johann Georg Kemmler in Tuttlingen das Geschäft eines gewerbmäßigen Vermittlungsagenten für Immobilienverträge, Darlehen und Pachtverträge untersagt worden.

Tübingen, 3. Juli. (Schwurgericht.) Der Angeklagte Gipsler Christian Schray von Pforzheim hat schon mancherlei schwere Strafen verbüßt. Im Frühjahr d. J. ist er, während er sich krank gemeldet hatte und aus der Krankenkasse Unterstützung bezog, in Unterlengenhardt und Oberkollbach eingebrochen, wobei ihm größere Geldbeträge in die Hände fielen, die nicht mehr beigefasst werden konnten. Außerdem hat er am 5. April im Walde zwischen Oberkollbach und Alsbach eine ältere, etwas gebrechliche Witwe überfallen und hätte sie auch vergewaltigt, wenn er nicht durch Dritte daran verhindert worden wäre. Als das Urteil, das auf zehn Jahre Zuchthaus erkannte, verkündet wurde, erging er sich in Drohungen gegen das Gericht.

Neutlingen, 3. Juli. Ein Maurer von Honau, der beim Offenbarungseid seine Sparkasteneinlage nicht angab, wurde vom Schwurgericht in Tübingen wegen Meineids zu 1½ Jahren Zuchthaus verurteilt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 4. Juli. Am letzten Dienstag veranstaltete die Kgl. Badverwaltung die erste große Enzpromenade-Beleuchtung in dieser Saison. Gleich beim Eintritt in die Kgl. Anlagen erstrahlte eine prächtige Ehrenspalte in wunderbarer Farbenwirkung. Ein wenig weiter schreitend, grüßten farbige Lampen mit freundlichen Vollmondgesichtern die entzückt Eintretenden und aus den Gebüsch, an den Wegen, an und in der sanft rauschenden Enz, allüberall funkelten Lichter in allen Farben. Vom R. Kurhaus herab grüßte neben prächtigen Lichterbouquets ein Riesenschmuckstück von wunderbarer Farbenwirkung. Links drüben erstrahlte das R. Kurtheater, das Rindenhäus und der ganze Theaterplatz bis hinaus zum dritten Enzbrüchlein in feenhafter Beleuchtung. Und rechts drüben über der Enz, am Ausgang zur Villa Jungborn, präsentierte sich, gleichsam am Waldrand unter Tannen als Wahrzeichen des Schwarzwalds stehend, neben anderen, sehr geschmackvollen Lichtarrangements ein ungeheurer Hirsch. Sein kolossaler Leib war mit gelben Lampen eingefasst, das mächtige Geweih bestand aus lauter dicht aneinandergereihten, ebenfalls gelben Lampen, während aus dem Kopfe zwei rote Lichter gar trotzig und kraftbewußt auf die entzückten Besucher herunterragten. Dieser prächtige König der Wälder wurde allgemein bewundert und als das Schönste unter all dem Schönen bezeichnet. — Am. der Red. des Enz. Während die bisherigen Enzpromenaden-Beleuchtungen stets mit großem Feuerwerk verbunden waren, ging es diesmal ohne Feuerwerk ab. Wie wir hören, soll in dieser Saison von der gleichzeitigen Veranstaltung eines Feuerwerks abgesehen werden, so daß auch mit der nächsten großen Beleuchtung der Enzanlagen, welche nach dem Saisonprogramm auf Dienstag den 15. Juli angesetzt ist, kein Feuerwerk verbunden sein wird. — Wenn wir beim heutigen Anlaß, wie schon kürzlich, darauf aufmerksam machen, daß die großen Enzanlagen-Beleuchtungen, die schon seit langen Jahren, d. h. von jeher, an Sonntagen stattgefunden haben, nun in dieser Saison auf zwei Dienstage verlegt worden sind, so möchten wir im Hinblick auf die Tatsache, daß diese Veranstaltungen stets eine große Zahl von Gästen aus den unterhalb Wildbad gelegenen Orten bis über Pforzheim hinaus, ja vom Nagoldthal her, nach Wildbad gelockt haben, dem überall bestehenden lebhaften Wunsche an die Kgl. Badverwaltung Ausdruck geben, es möchten doch wenigstens diese beiden großen Anlagenbeleuchtungen wieder jeweils, wie früher, immer rechtzeitig durch geeignete Bekanntmachung im Bezirksblatt u. i. w. kundgegeben werden. Wir tun dies sicherlich nur im Interesse der vielen Gäste aus den Enzorten, die Wildbad regelmäßig besuchen und die sich auch den Genuß der in Rede stehenden Veranstaltungen nicht entgehen lassen möchten; ist doch gewiß ein so zahlreicher Besuch, wie solcher bisher stets konstatiert werden konnte, wenn entsprechende Veröffentlichung vorausging, ebenso sehr im Interesse der R. Badkasse wie der Badstadt Wildbad gelegen. Nicht minder interessiert dürfte auch die Eisenbahnverwaltung sein, denn ein zahlreicher Besuch der erwähnten Veranstaltungen, so wie dies bisher immer der Fall war, würde auch die Einnahmen der Enzalbahn günstig beeinflussen.

Neuenbürg, 5. Juli. Dem heutigen Schweinemarkt waren 9 Stück Milchschweine zugeführt, welche zum Preise von 45—51 Mk. pro Paar verkauft wurden.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 4. Juli. (Telegramm an den „Enztaler“ 1½ Uhr nachmittags). Kriegsminister v. Deering ist in Anerkennung seiner großen Verdienste zum Kommandeur der 2. Armee-Inspektion in Berlin ernannt worden. Der Nachfolger ist noch nicht ernannt.

Leipzig, 4. Juli. In dem Spionageprozeß gegen den 50 Jahre alten Schuhmachermeister Lesniewski aus Marlowitz fällt das Reichsgericht gegen 6 Uhr abends das Urteil. Der Angeklagte wurde wegen fortgesetzten Versuchs des Verbrechens gegen § 1 des Spionagegesetzes zu 3 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Exerzium und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. In der Begründung wurde festgestellt, daß Lesniewski sich in den Dienst des russischen Nachrichtenbureaus gestellt und diesem kurz hintereinander 3 Briefe mit geheim zu haltenden Bestimmungen übersandt habe. Als erschwerendes Moment wurde angegeben, daß er lediglich aus Gewinnlust gehandelt habe.

Bukarest, 4. Juli. Nach Angabe unterrichteter Kreise wird die Mobilisierung der rumänischen Armee 9 Tage in Anspruch nehmen.

Athen, 4. Juli. Das große Hauptquartier hat an den Ministerpräsidenten telegraphiert: Nach lebhaften Kämpfen, die 3 Tage gedauert haben, haben wir Kilikien erobert. Der Feind wird verfolgt. Wir behalten Fühlung mit ihm. Der Geist unserer Truppen ist vorzüglich. — Ministerpräsident Venizelos verlas in der Kammer das Telegramm des Hauptquartiers über die siegreiche Schlacht bei Kilikien. Die Griechen eroberten 60 Kanonen. Die Begeisterung der Deputierten war unbeschreiblich. Alle klatschten Beifall und riefen: „Es lebe der König! Es lebe die Armee! Es lebe die Nation! Es lebe Venizelos!“

Reklameteil.



Die größte Auswahl in Kinderwagen, Klapp-Sportwagen, Leiterwagen, Rohrmöbel, in gediegener Ausführung finden Sie nur in dem Spezialgeschäft

Wilh. Bross, Pforzheim, Ecke Zerronnenstr. 17.

Fritz Schumacher, Pforzheim, Leopoldstrasse 1,

Spezial-Geschäft für sämtliche Besatz-Artikel, Seidenstoffe, Spitzenstoffe, Spitzen u. Einzüge, Vorten, Bänder, Kurzwaren.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Foulard-Seide

von 95 Pf. an per Meter, für Blausen und Roben. Fracks und schon vorzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

G. Henneberg, Post. J. M. der deutschen Kaiserin, Zürich.

Das natürlichste und schmackhafteste Mosteralk-Produkt ist: Eitters Fruchtsaft Mark Schmitt. Im eigensinnigen Fortschritt soll das Kaufmännische ein Beispiel für die Zukunft sein.

Verkaufs-Stellen: Neuenbürg: G. Lustnauer und Franz Andras; Gernsbach: August Lang; Herrnsbach: Wilhelm König; Birkenfeld: K. Lötterle; Calmbach: Fritz Wurster; Höfen: Alb. Stegmaier; Döbel: Rob. Treiber.

Voraussetzliche Witterung.

Das Zurückweichen des Hochs hat ein Nachlassen der süßen Nordwestströmungen zur Folge gehabt. Doch hat die Druckabnahme im Westen aufgehört und im Osten herrscht noch Niederdruck, so daß wir noch keine völlige Umkehr der Witterung zu erwarten haben. Bei ziemlich heiterem Himmel und trockenem Wetter wird aber wenigstens mäßig warme Temperatur sich entwickeln.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Rees, für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

Siehe zweites und drittes Blatt.

A. Oberamt Neuenbürg.

Schweinefleisch

ist unter dem Schweinebestand der „Neuen Heilanstalt“ in Schönbürg ausgebrochen.
Den 4. Juli 1913. Amtmann Geiser.

Höfen a. d. Enz.

Straßen-Sperre.

Der Weg links der Enz (Dennacher Weg) ist von der Brücke beim hiesigen Rathaus bis zum Bahnübergang vom 7. bis 12. Juli ds. Jz. vollständig gesperrt.

Höfen a. d. Enz, den 4. Juli 1913.

Schultheiß Feldweg.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Wildbad belegene, im Grundbuch von Wildbad, Heft 60, Abt. I Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Julius Krimmel, Wäschereibesitzer hier, und seiner Ehefrau Marie, geb. Großmann, je hälftig eingetragene Grundstück:

Gebäude A 159 Wohnhaus, A 160 Hintergebäude, A 160a Wäschhaus } 4 a 17 qm

an der untern Hauptstraße,

gemeinderätlicher Schätzungswert vom 6. Juni 1913: 40000 M.

am Montag den 18. August 1913, vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Mai 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Wildbad, den 3. Juli 1913.

Kommissar: Gerichtsnotar Oberdorfer.

Neuenbürg.

Eine freundliche

Wohnung

mit 4 Zimmern und Zubehör an der Hauptstraße Nr. 211 hat auf 1. Oktober zu vermieten

R. Hegelmayer.

Helene Schanz

Wildbad

König-Karl-Str. 96, Telef. 130 empfiehlt ihr großes Lager in

Batistblusen, Satinblusen, Boileblusen, Wollblusen, Seidenblusen.

Billigste Preise.

Anfragen

auf Chiffre-Anzeigen von auswärtig wolle immer das Rückporto beigelegt werden.

Verlag d. „Enztäler“.

Forkamt Neuenbürg.

Brennrinde-, Reisprügel- u. Schlagraum-Verkauf.

Am Montag den 7. ds. Mts. kommen am Dreimarkstein vormittags 9 Uhr die Brennrinde, die Reisprügel und das unanbereitete Reisig von den Sommerschlägen zum Verkauf.

R. Forkamt Hoffelt.

Das sämtliche

Beeren sammeln

in den Staatswäldungen ist nur Verlags von vorm. 7 bis nachm. 6 Uhr erlaubt, und zwar für Heidelbeeren mit dem Reif nicht vor dem 28. Juli, für Preiselbeeren, bei welchen das Reif durchaus verboten, erst vom 25. August an und bis 13. September. Verboten ist das Beeren-Sammeln in der Abteilung Schloßberg und das Betreten jeglicher Umzäunung.

Uebertretung wird bestraft, wiederholt Zuwiderhandelnde werden von der Nutzung ausgeschlossen. Unter Uebertretung gesammelte Preiselbeeren werden abgenommen.

Biefelsberg.

Das

Sammeln von Beeren

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwäldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Schultheißenamt. Stephan.

Wärzbad.

Das

Beeren sammeln

jeglicher Art in den hiesigen Gemeinde- und Privatwäldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Neuenbürg.

2-3 tüchtige

Maurer

können sofort eintreten bei Gg. Haizmann.

Neuenbürg.

Zuverlässiger

Arbeiter

kann sofort eintreten bei H. Bozenhardt & Sohn.

Eine schöne, junge Kuh,

38 Wochen trächtig (2. Kalb) hat zu verkaufen

Michael Walz, Sägmüller, Mairnbacher Sägmühle, Post Liebengell.

Neuenbürg.

Obstmist

hat zu verkaufen Chr. Bacher.

Neuenbürg, den 4. Juli 1913.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme an dem raschen Hinscheiden meiner lieben Frau



Marie Neugart,

für die vielen Kranz- und Blumenspenden, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die liebevolle Pflege der Krankenschwestern spreche ich meinen aufrichtigsten Dank aus.

Albert Neugart.

Neuenbürg.

Geschäfts-Verlegung u. Empfehlung.

Meiner verehrl. Rundschau von Neuenbürg und Umgebung mache die ergebene Mitteilung, daß ich mit heutigem meine elektrotechn. Anstalt u. feinmechan. Werkstätte in mein neu erworbenes Haus

Bahnhofstraße 65 verlegt habe.

Anschließend hieran empfehle ich mich in Ausführung von: Elektrischen Licht- und Kraftanlagen für Gleich- und Drehstrom, Läutewerken, Ferntelegraphen, elektr. Uhren und Kontrollapparaten für Fabriken, sowie elektrischen Koch- und Heiz-Apparaten.

Gleichableiter-Prüfungen werden gewissenhaft mit dem neuesten Apparat ausgeführt.

Auf mein reichhaltiges Lager in **Fahrrädern und Nähmaschinen,** sowie deren Ersatzteilen mache ich besonders aufmerksam.

Reparaturen in sachgemäßer Ausführung. Prompte Bedienung wird bestens zugesichert. Hochachtungsvoll

Gustav Knöller, Neuenbürg a. E.

Nach

Amerika

mit den großen Doppelheubden-Schnell- u. Postdampfern des

Norddeutschen Lloyd.

Regelmäßige Verbindungen nach allen übrigen Weltteilen.

Deutschsachen, Auskünfte und Passbelegungen kostenlos durch

Norddeutscher Lloyd Bremen

Generalvertretung für Württemberg: Postoffice Bureau Rominger, Stuttgart, Königstraße 15.

oder M. Enz, Neuenbürg, Poststr. 11.

Neuenbürg.

1 neue Steinrolle, Handkarren, 1 Einspänner-Leiterwagen, 1 kleinen Pritschenwagen, einen größeren Posten neue Räder, verschiedene Hautlöcher, Sägböcke

verkauft, um damit zu räumen, billigst

Ch. Genssle.

Zugleich empfehle ich meine **Wagnererei**

für alle Wagnerarbeiten, D. D.

Conweiler,

Pferd,

unter zwei die Wahl, verkauft Fr. Jod VI.

Aufsichts-Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt G. Neeb'sche Buchhandlg.



Das ist die beste Schuh-Crème.

Reißezeuge

bester Qualität, in schöner Auswahl zu haben in der G. Neeb'schen Buchdruckerei.



Condor-Schuhe für die Reise! *der Favorit* von ca. 3 Millionen!



Personal
über 2000
Bewährt
seit 26 Jahren

Mode-Stiefel und -Halbschuhe

braun und schwarz, in kleidsamer Ausführung

Hauptpreislagen für Damen und Herren:

16⁵⁰ 14⁵⁰ 12⁵⁰ 10⁵⁰ 8⁷⁵ 8⁵⁰ 7⁵⁰

Knaben- und Mädchen-

Stiefel und -Halbschuhe

Höchst preiswerte, gediegene Qualitäten.
passrechte Formen.

Berg- und Touristenstiefel == Sandalen == Sportschuhe.

für Damen empfehlenswert:

3-Spangenschuhe, braun und schwarz,
hochschicker Sommerschuh 12⁵⁰ 10⁵⁰ 8⁵⁰

1-Knopfschuhe, schwarz und farbig,
neueste Modelle 8⁹⁰ 8⁷⁵ 7⁹⁰

Weiß-Leinenschuhe,
sehr elegant und federleicht . von 3⁹⁰ an

Phantasie-Morgenschuhe,
reizende Neuheiten.

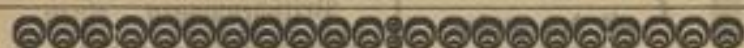
Erzeugnis der Schuhwarenfabrik Conrad Tack u. Cie. Akt.-Ges., Burg b. Magdeburg
Verkaufsstelle:

Conrad Tack & Cie G. m. b. H.

Pforzheim: Westl. Karl-Friedrichstr. 27. :: Telephon 1890.

„Kornfranck“

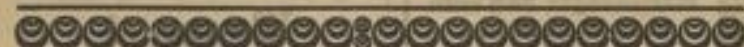
ist reines Naturprodukt,
dem nichts hinzu gefügt ist.
Der edlen Beschaffenheit
der Frucht und der neuar-
tigen fabriktionsweise
verdankt er seinen feinen
und seinen kaffeeähnlichen
Wohlgeschmack. 4P



Wildbad.

Bin jeden Donnerstag von 1/6 bis 7 Uhr im
Katharinenstift zu sprechen.

Dr. Brinkmann,
Augenarzt aus Pforzheim.



J. E. Guenther
prakt. Zahnarzt

Telephon 112.

Wildbad
Bahnhofsgebäude.

Turner-Gesangverein Neuenbürg.

Unsere Abteilung beteiligt
sich an dem morgen in
Zeldrennach stattfindenden
Santurnfest.

Abmarsch für diejenigen, welche
nicht schon morgens zum Wett-
turnen gehen, um 1/2 1 Uhr vom
Lokal aus.

Zahlreiches Erscheinen er-
wünscht.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmern und Zubehör
hat sofort zu vermieten
Friedr. Höhn, Schlosserstr.

Contobüchlein

empf. die G. Neeb'sche Buchdr.

Visitenkarten

liefert rasch und billig

die G. Neeb'sche Buchdruckerei.

K. Kurtheater Wildbad.

Spielplan

vom 5. Juli bis 13. Juli 1913.

Samstag den 5. Juli:

Neuheit: „Mein alter Herr“.

Sonntag den 6. Juli:

„Renaissance“.

Montag den 7. Juli:

„Die fünf Frankfurter“.

Dienstag den 8. Juli:

„Der dunkle Punkt“.

Mittwoch den 9. Juli:

Neuheit: „Graf Peps“.

Donnerstag den 10. Juli:

„Pension Schäfer“.

Freitag den 11. Juli:

Neuheit: „Mein Freund Teddy“.

Samstag den 12. Juli:

„Die berühmte Frau“.

Sonntag den 13. Juli:

„Die Medaille“ — „I. Klasse“.

Calmbach.



Pferde- Verkauf.

Weil mir entbehrlich, verkaufe
2 gute Pferde, unter 8 die
Wahl.

Christian Barth,
Bahnhofswirt.

Gottesdienste in Neuenbürg

am 7. Sonntag nach dem Drei-
einigkeitstest, den 6. Juli,
Predigt 10 Uhr (Matt. 12, 31 ff.;
Lied Nr. 400):
Stadtklar Paulus.

Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr
für die Töchter: Derselbe.
Abends 8 Uhr Abendstunde im Ge-
meindeaal.

Mittwoch, den 9. Juli, Bibelfunde
abends 8 Uhr.

Stich und Verlag der G. Neeb'schen Buchdruckerei des Kurtheaters (Antiker G. Konrad) in Neuenbürg.

